

## **Die etwas andere 3. Adventswoche – Frühstück im Winter für obdachlose und bedürftige Menschen - Schlaglichter und Highlights**

### **1. Tag:**

Trotz Umbau und Baustellenatmosphäre wirkt der Frühstücksraum einladend und gemütlich. Die ersten Gäste können kommen!

Der Zulauf ist allerdings etwas dürrftig, die Gäste tröpfeln so nach und nach ein.

Wir sind verunsichert, wissen nicht so recht, was das zu bedeuten hat.

Dann erfahren wir von einem Gast, dass es auf der Rohrbacher Straße zu einem Unfall mit einer Straßenbahn gekommen ist, weshalb die Weiterfahrt nach Rohrbach-Süd blockiert war. Das ist also der Grund für die eher überschaubare Gästeschar!

### **2. Tag:**

Was für ein Unterschied zu gestern! Kaum haben wir um 8.00 Uhr die Tür aufgeschlossen, fallen die Gäste fast überfallartig über Hygieneartikel und Kleidung her. Nach dem ersten Ansturm kehrt Ruhe ein und die Hungrigen widmen sich dem leckeren Frühstücksbuffet. Ich bin in erster Linie für Hygieneartikel und Kleidung zuständig, wo ich mehr und mehr zur „Beraterin“ werde und Tipps hinsichtlich der angebotenen Produkte gebe. Haben Sie auch Augentropfen, eine Haarbürste, Spülmittel – werde ich gefragt. Nein, die drei letztgenannten Artikel haben wir leider nicht im Angebot.

Bei der Kleidung gibt es das eine oder andere Teil, das wie angegossen passt, was ich dann auch entsprechend vermittle. Da ist die Freude immer besonders groß!

### **3. Tag:**

Heute ist der Ansturm enorm, zu Hochzeiten haben wir über 50 Gäste!! Wir müssen noch zusätzlich Tische und Stühle stellen; die Nachricht vom superleckeren Frühstück zieht offensichtlich immer weitere Kreise.

Das Besondere an diesem dritten Tag ist für mich der „Waldmann“, so nenne ich ihn jetzt einfach mal (aufgrund seiner „Trapper“-Kleidung), mit seinen zwei Hunden. Diese will er mit ins Gebäude hineinnehmen, aber das können wir natürlich nicht zulassen. Die beiden Tiere werden draußen angebunden und verhalten sich ruhig. Entsprechend werden sie mit jeweils zwei Käsescheiben „belohnt“.

### **4. Tag:**

Nach dem Ansturm gestern haben wir heute mit ähnlichem Zustrom gerechnet, aber es kommen nicht ganz so viele, trotzdem ist der Frühstücksraum gut gefüllt. Heute gibt es als Sonderessen Weihnachtswaffeln (wir haben jeden Tag ein Sonderessen, z.B. Griesbrei, Rührei, oder Obstsalat!). Die Waffeln riechen so gut und intensiv, bis auf die Straße hinaus, dass Leute hereinkommen und fragen, was es bei uns Besonderes gibt! Darunter ist ein Mann in schwarzer Lederkleidung, mit unzähligen Silberketten- und ringen behängt und dem Schriftzug „Harley Davidson“ auf dem Rücken. Er ist echt überwältigt, von unserem Frühstück total begeistert und bedankt sich überschwänglich.

### **5. Tag:**

Heute bin ich nicht vor Ort. Ich frage einen Mitarbeiter, was ihn am meisten angesprochen oder berührt habe. Er teilt mir mit, er habe verschiedene Gespräche geführt und habe

großen Respekt empfunden vor dem, wie die Gäste ihr Leben meistern und auch Würde ausstrahlen.

#### **6. Tag:**

Heute ist gemächlicher Betrieb, die Gäste sind ruhig und entspannt; die Kleidung ist fast komplett weg; bei den Hygieneartikeln gibt es „Ausverkauf“, d.h., alles was wir noch haben, wird aufgelegt, und nur wenige Sachen bleiben zurück.

Kurz vor 10.00 Uhr stürmt eine Frau herein und fragt, ob sie noch einen Kaffee bekommen kann, sie sei zu Fuß von der Bahnstadt bis zu uns gelaufen und habe die Entfernung doch etwas unterschätzt. Als sie sich verabschiedet, meint sie, allein der gute Kaffee sei der weite Weg schon wert gewesen.

#### **7. Tag (Sonntag):**

Die Tische sind weihnachtlich geschmückt mit je einer Weihnachtskarte und einer kleinen Bienenwachskerze. Es kommen weniger Gäste als an den Tagen zuvor, was zu erwarten war; die Gäste müssen auch schon um 9.30 Uhr gehen, denn der Raum soll ja noch für den Kirchenkaffee hergerichtet werden.

Beim Verabschieden erfahren wir viel Dankbarkeit und Wertschätzung, vor allem von den „Stammkunden“, die sich auch immer wieder sehr beeindruckt von den Umbaumaßnahmen gezeigt haben; insbesondere die Toiletten haben es ihnen angetan...!

Ja, es war eine anstrengende Woche, aber mit so viel Gutem und Positiven, nicht nur für die Gäste, auch für die Mitarbeiter/innen und Helfer/innen – das Zusammen-Arbeiten, Kennenlernen, die Gespräche und nicht zuletzt die Andachten zum Abschluss eines jeden Morgens.

*Du kannst die Dunkelheit nicht abschaffen, sinnlose Kriege nicht verhindern und den Hunger ganzer Völker nicht stillen.*

*Aber jeder von uns kann die Augen eines Kindes zum Leuchten bringen, dem Blick des Fremden ein Lächeln entlocken und den Lippen des Kranken ein „Danke“ (Corinna Mühlstedt)*

Wie oft haben wir auf den Gesichtern unserer Gäste ein Lächeln gesehen und auch ein herzliches und aufrichtiges „Danke“ haben wir vielfach gehört – für ein tolles Frühstück, Freundlichkeit, Aufmerksamkeit und Respekt.

**Karin Kaiser**